Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 5 (1889)

Heft: 23

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprechsaal.

P. P.

In Nr. 22 der illustrirten Handwerkerzeitung ist zu lesen, daß in Arlesheim eine Zeichnungsschule mit elektrischem Licht beleuchtet sei und daß dies die erste Zeichnungsschule sei, die diese Beleuchtung eingeführt habe. Ohne gerade großen Werth auf öffentliche Erwähnung des Umstandes zu legen, erlaube ich mir doch, diese Behauptung dahin zu korrigiren, daß an unserer Schule seit zwei Jahren 2 Schulzimmer, das Lesezimmer und das Konferenzzimmer elelektrisch beleuchtet sind. Im Ganzen besitzen wir:

1 Bogenlampe,
25 Glühlichter in Schulzimmern,
11 „ „ Lesezimmern,
2 „ im Konferenzzimmer

Achtungsvollst

per Zeichnungsschule
für Industrie u. Gewerbe, St. Gallen:
E. Wild.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünfte ohne Recherchen den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

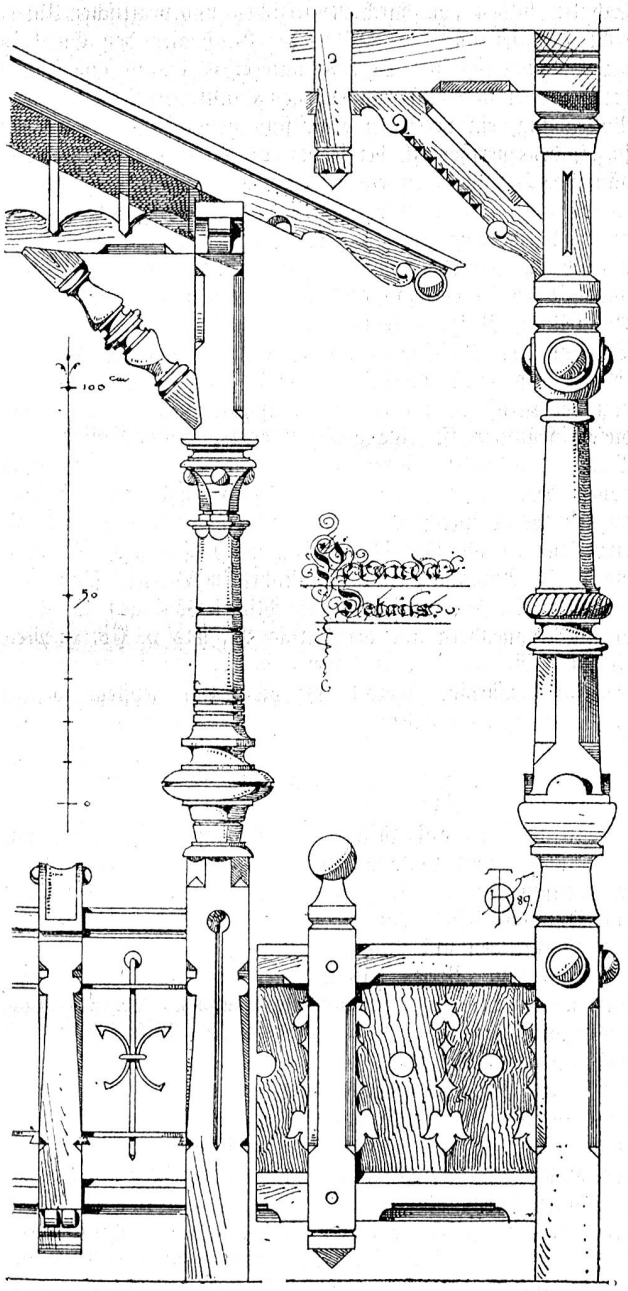
— Einen neuen Docht, der nach seiner Herstellungsart von den bisher gebräuchlichen vollkommen abweicht, stellt das Patent des Herrn Baron Friedrich von Gersheim dar. Der Docht besteht aus vielen dünnen Röhrchen, welche aus einem gazeartigen Gewebe in der Weise hergestellt werden, daß einzelne Streifen desselben über einen Dorn gerollt, an einem Ende zugeklebt, dann abgezogen und mit einem feinen Holzspähnchen oder Cellulosefaden ausgefüllt und am freien Ende verklebt werden, damit die Einlage nicht herausfallen kann. Der Vortheil des neuen Dochtes soll darin bestehen, daß er weniger Oel verbraucht, und nicht so leicht auszulöschen ist, als gewebter Docht.

— Um an Petroleumlampen mit verdecktem oder eingeschlossenem Bassin den Stand des Oeles jederzeit sichtbar zu machen, dient der Inhaltsanzeiger von Franz Kniestedt in Neheim. Derselbe besteht aus einer am Oelbehälter unbeweglich befestigten weiten Röhre, welche mit einem vertikalen Längsschlitze versehen ist. In diesem wird der runde Zapfen des Schwimmers geführt, welcher außerdem noch in dem schräg verlaufenden Schlitz einer beweglichen Röhre geht, so daß diese beim Sinken des Oelspiegels sich drehen muß. Am Ende trägt die bewegliche Röhre einen kleinen Zeiger, welcher auf einer Skala spielt und so den jeweiligen Oelstand äußerlich erkennbar macht.

— Um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, wollen Theodor Böhm und Leopold Eichelberg durch ihre Schuhkratze verbunden mit Klingelzug, jeden Besucher zwingen, sich beim Schellen gleichzeitig seine Stiefel reinigen zu lassen. Diese originelle Erfindung besteht aus einem an einer Doppelhaube befestigten Krätzeisen, welches hin und her schwingen kann. Sobald man nun die Stiefelsohle an diesem Eisen reinigt, wird durch eine Klinke ein unter der Haube befindliches, mit Sperrfeder versehenes Zahnrad gedreht. Nach einer bestimmten Anzahl von Kratzbewegungen wird durch Stifte, welche in gleichen Zwischenräumen an dem Zahnrad sich befinden, ein Hebel niedergedrückt, welcher in Verbindung mit dem Klingelzug steht und die Hausklingel zum Läuten bringt.

— Bekanntlich ist es bisher nicht möglich, Blechgefäße von größerer Tiefe durch Stanzen und Pressen herzustellen. William Richter Comings hat sich ein Verfahren patentiren lassen, wonach er tiefe Gefäße mit Randfalten nur auf diesem Wege darstellt. Die ausgestanzten runden glatten Blechscheiben werden am Rande entlang gewellt und dadurch in konische Schalen übergeführt. Diese Schalen werden alsdann mittelst Stempel und Matrize gepreßt und gezogen, bis dieselben glattwandige Gefäße, deren Mantel aus fest aneinander gedrückten Falten besteht, bilden. Das Wellen der Blechscheibenränder geschieht zwischen entsprechend profilirten Stempeln und Matrizen.

Musterzeichnung.



Entworfen von Prof. Th. Krauth.

* * *

(Bericht des Patent-Bureau von Gerson und Sachse, Berlin SW. Die Firma ertheilt den Abonnenten unseres Blattes Auskünfte über Patent-, Muster- und Markenschutz gratis!

— Eine Masse, zum Ersatze für Leder, Linoleum, Kautschuk u. dgl. (Pat. 48,154), stellen P. Maritiny in Mann-